

# Der Instagram-Algorithmus begünstigt die Verbreitung von pädokriminellen Inhalten. Wie kann das sein?

Eine Untersuchung zeigt, wie illegale sexuelle Inhalte von Minderjährigen über Social Media den Weg vom Verkäufer zum Käufer finden. Instagram nimmt dabei eine zentrale Rolle ein, aber auch andere Plattformen sind betroffen.

NZZ Online vom 11.6.2023

Philipp Gollmer

**Auf sozialen Netzwerken finden Käufer und Verkäufer von illegalen sexuellen Inhalten von Minderjährigen zueinander – der Instagram-Algorithmus spielt dabei laut einer Untersuchung eine zentrale Rolle.**

Instagram hat wohl die Entstehung von Netzwerken begünstigt, die kinderpornografische Inhalte verbreiten. Das geht aus einer Untersuchung des «Wall Street Journal» und Forschern des Stanford Internet Observatory (SIO) hervor, in der die Verbreitung von unerlaubten sexuellen Inhalten durch Minderjährige im Internet erforscht wurde. Vor allem der Empfehlungs-Algorithmus der App helfe, Käufer und Verkäufer zu vernetzen. Die Forschergruppe spürte die Inhalte auf, indem sie nach expliziten Hashtags wie #preteensex oder #pedobait suchten. Diese waren auf Instagram nicht blockiert und führten die Forscher zu Accounts, die kinderpornografisches Material zum Verkauf anboten. Teilweise warnte Instagram zwar vor den illegalen Inhalten, mit einem Klick konnte man sich diese dann dennoch anzeigen lassen. Die Accounts behaupten, von Minderjährigen selbst betrieben zu werden, und tragen offenkundig sexuelle Anspielungen sowie Hinweise auf das angeblich junge Alter der Nutzer im Namen.

## Onlyfans-Modell für Minderjährige

Während der Grossteil der pädokriminellen Inhalte von Erwachsenen erstellt wird, würden in einigen Fällen auch Minderjährige, in der Regel Teenager, selbst illegale sexuelle Inhalte erstellen, heisst es in der SIO-Untersuchung. Häufig würden kostenpflichtige Angebote angeboten, die der Funktionsweise von Plattformen wie Onlyfans nachempfunden seien. Auf dieser Plattform können Erwachsene sexuelle Inhalte an eine zahlende Kundschaft bereitstellen. In anderen Fällen würden Minderjährige dazu gezwungen, illegale sexuelle Inhalte zu produzieren.

Die entsprechenden Inhalte werden dabei nicht auf Instagram selbst gezeigt. Geteilt werden hingegen Angebots- und Preislisten sowie Links auf anderen Plattformen, wo der Handel dann stattfindet. Laut dem SIO werden unter anderem Inhalte beworben, in denen sich Kinder selbst verletzen. Und Aufnahmen von Minderjährigen, die sexuelle Handlungen mit Tieren vornehmen. Weiter gibt es Angebote für persönliche Treffen für sexuelle Handlungen mit Minderjährigen. Die Treffen sollen teilweise aufgenommen und anschliessend weiterverkauft werden.

## Schweizer Sugar-Daddy-Ring auf Snapchat

Mit einem über sozialen Netzwerk organisierten Ausbeutungssystem beschäftigen sich derzeit Ermittlungsbehörden in Zürich und Schaffhausen, wie eine Recherche der NZZ zeigte. Dabei werden minderjährige Frauen von erwachsenen Männern mutmasslich dazu verleitet, über Snapchat sexuelle Handlungen anzubieten. Wie eine Sprecherin betont,

sei das Versenden von sexuell expliziten Inhalten über Snapchat verboten – unabhängig vom Alter. Missbräuchliche oder sexuelle Inhalte mit Minderjährigen würden umgehend entfernt und den Behörden gemeldet.

Der Austausch der Inhalte findet laut der SIO-Untersuchung über Dienste wie Dropbox statt. Der Link dazu wird über Direktnachrichten versendet. Bezahlt wird über Bezahlendienste wie Paypal oder über digitale Geschenkkarten für Amazon oder die Playstation.

Der Empfehlungs-Algorithmus von Instagram ist laut der Untersuchung mit ein Grund, warum Pädophilie-Netzwerke so gut wachsen können. Der Algorithmus hilft Nutzern dabei, auf neue Inhalte und Accounts zu stossen, und orientiert sich dabei am Nutzungsverhalten und an der Freundesliste der Personen.

Die von den Forschern aufgesetzten Testkonten bekamen ebenfalls immer wieder Accounts vorgeschlagen, die mutmassliche kinderpornografische Inhalte kaufen oder verkaufen. Der Algorithmus entschied offenbar, dass den Testkonten diese Inhalte gefallen könnten, da sie ja zuvor schon damit in Berührung gekommen sind. So stossen die Teilnehmer im Netzwerk passiv auf neue Accounts, ohne auf die Suche über explizite Hashtags zurückgreifen zu müssen.

## Instagram als zentraler Pfeiler des Netzwerks

In ihrem Bericht halten die SIO-Forscher fest: «Aufgrund der weit verbreiteten Verwendung von Hashtags, der relativ langen Lebensdauer von Verkäufer-Accounts und vor allem des effektiven Empfehlungs-Algorithmus dient Instagram als wichtiger Entdeckungsmechanismus für dieses spezielle Netzwerk von Käufern und Verkäufern.» Die Plattform besitze zwar strikte Richtlinien, diese würden jedoch nicht effektiv durchgesetzt.

Das untersuchte Netzwerk umfasse ständig etwa 500 bis 1000 Verkäufer-Accounts, deren Follower-Zahl von einigen Dutzend zu Tausenden von Personen reiche. Wird ein Account gesperrt, wechseln die Verkäufer auf einen Ersatz, der zuvor im Profil beworben wurde und von anderen Accounts im Netzwerk empfohlen wird.

Meta, der Mutterkonzern von Instagram, sagte in einer Reaktion auf den Bericht, dass «die Ausbeutung von Kindern ein furchtbares Verbrechen» sei. «Wir untersuchen ständig, wie wir uns aktiv gegen dieses Verhalten wehren können», sagte ein Sprecher der NZZ. Es sei eine Task-Force eingerichtet worden.

Weiter gibt Meta an, zwischen 2020 und 2022 27 missbräuchliche Netzwerke aufgelöst und im Januar 2023 mehr als 490 000 Konten, die gegen Jugendschutzrichtlinien verstossen hätten, deaktiviert zu haben. Das Unternehmen sagt weiter, man habe Tausende von Hashtags blockiert, die mit der Sexualisierung von Kindern in Verbindung gebracht werden, und diese Begriffe von der Suche ausgeschlossen.

## Auch andere Plattformen betroffen

Neben Instagram hat das SIO andere soziale Netzwerke untersucht. Auch auf Twitter würden entsprechende Netzwerke agieren. Im Gegensatz zu Instagram würden sie jedoch kaum vom Empfehlungs-Algorithmus angepriesen und schneller entfernt. Da Twitter Nacktheit und Pornografie von Erwachsenen erlaubt, fänden sich hier jedoch eher explizite illegale Inhalte. Tiktok hingegen bezeichnen die Forscher als Plattform, auf der sich illegale sexuelle Inhalte von Minderjährigen weniger stark verbreiten.

Auf Telegram und Discord fänden sich ebenfalls illegale sexuelle Inhalte von Minderjährigen. Viele Accounts von Instagram und Twitter verlinken in ihren Profilen und Nachrichten darauf.

Die entsprechenden Gruppen würden teilweise über Hunderte oder Tausende von Nutzern verfügen. Snapchat werde laut der Untersuchung vor allem für die Kommunikation zwischen Käufern und Verkäufern verwendet und weniger zum Aufbau eines Netzwerkes.

Die EU-Kommission fordert nach dem SIO-Bericht eine Reaktion von Meta. Die Selbstverpflichtungen des Facebook-Konzerns zum Kinderschutz scheinen nicht zu funktionieren, schrieb EU-Binnenmarktkommissar Thierry Breton auf Twitter. Er wolle Meta-Chef Mark Zuckerberg bei einem Besuch in Kalifornien im Juni auf das Thema ansprechen.